

**Zeitschrift:** Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung : unabhängiges Geschäftsblatt der gesamten Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Herausgeber:** Meisterschaft aller Handwerke und Gewerbe

**Band:** 46 (1930)

**Heft:** 13

**Rubrik:** Bau-Chronik

#### **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

#### **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

#### **Terms of use**

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

**Download PDF:** 09.01.2026

**ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>**

Organ  
für  
die schweiz.  
Meisterschaft  
aller  
Handwerke  
und  
Gewerbe,  
deren  
Innungen  
und Vereine.

# Illustrierte schweizerische Handwerker-Zeitung

Unabhängiges  
Geschäftsblatt  
der gesamten Meisterschaft

Band  
XXXVI

Direktion: Walter Senn-Blumer.

Erscheint je Donnerstags und kostet per Semester Fr. 6.—, per Jahr Fr. 12.—  
Inserate 30 Cts. per einspaltige Colonelzeile, bei größeren Aufträgen  
entsprechenden Rabatt.

Zürich, den 26. Juni 1930.

**Wochenpruch:** Nur nach dem einen mußt du trachten:  
Sei würdig stets, dich selbst zu achten.

## Bau-Chronik.

Baupolizeiliche Bewilligungen der Stadt Zürich wurden am 20. Juni für folgende Bauprojekte, teilweise unter Bedingungen erteilt: I. Ohne Bedingungen:

1. Wve. G. Jäggi-Knecht, Umbau Gartenhofstrasse 27, Z. 4; 2. Gebr. Lotti, Umbau Stampfenbachstrasse 55, Z. 6; 3. G. Wyssmann, Umbau Schanzackerstrasse Nr. 3, Z. 6; 4. Allgemeine Baugenossenschaft Zürich, Umbau Hadlaubstrasse 7, 11, 15, 21, Z. 7; 5. H. Laichinger, Abort Witikonstrasse 40, Z. 7; 6. Prof. G. Meyer-Peter, Abzugskamin Hofstrasse 139, Z. 7; II. Mit Bedingungen: 7. J. Brüniger / S. A. T. A. M. A. -G., Bogenlantaulage Brandschenkestrasse 2, Z. 1; 8. Immobilengenossenschaft Lindenbaum, Umbau Hirschengraben Nr. 22, Z. 1; 9. Immobilengenossenschaft Platzhof, Wohn- und Geschäftshaus Rennweg 13, Abänderungspläne, Z. 1; 10. Männerchor Frohsinn, Ausstellungshallen „Zila“, Umbau und Benutzung für Sängerfest, Z. 1; 11. Schweizer. Bankgesellschaft, Umbau Bellerstrasse 5/Bahnhofstrasse 45, Z. 1; 12. Schweiz. Genossenschaftsbank, Umbau Löwenstrasse 47, Z. 1; 13. Dr. G. Vollm. Jäggi, Umbau Fraumünsterstrasse 29, Bedingung, Wiedererwägung, Z. 1; 14. Brauerei A. Hürlimann A. G., Umbau bei Brandschenkestrasse Nr. 150, Z. 2;

15. Brauerei A. Hürlimann A. G., Lagerhaus Kat.-Nr. 698/Brandschenkestrasse, Z. 2; 16. Danzas & Co. A. G., Autoremisen hinter Bleicherweg Nr. 62, Z. 2; 17. Emil Landolt, Umbau Lavaterstrasse 90, Z. 2; 18. R. Lüth, Einfamilienhaus mit Autoremise und Einfriedung Widmerstrasse 31, Z. 2; 19. Livag Velazet A. G., Atelier- und Schuppenbau bei Ritterstrasse Nr. 2, Z. 2; 20. A. Weinmann, Umbau Belmbachstr. 24, teilweise verweigert, Z. 2; 21. J. Martin, Balkone Friedaustrasse 27, Z. 3; 22. J. Flachsmann, Umbau Agnesstrasse Nr. 26, Z. 4; 23. A. Hertli, Autoremisengebäude hinter Elisabethenstrasse 13, Z. 4; 24. Maag Fahrräder A. G., An- und Umbau und Abänderungspläne der Fabrikneu- und Umbauten Hardstrasse 219/Lichtstrasse, Z. 5; 25. Schweizer. Gemeinnütziger Frauenverein, An- und Umbau Josephstrasse 76/78, Z. 5; 26. Baugenossenschaft Scheffelstrasse, Wohnhäuser Wehntalerstr. 33/35, Abänderungspläne, Z. 6; 27. Prof. R. Eder, Autoremisengebäude mit Gartenhalle hinter Suseenbergstrasse Nr. 144, Z. 6; 28. Kanton Zürich/Hochbauamt, Umbau und Waschhaus Pockenspital Winterthurerstr. 206, Z. 6; 29. M. Künzli, Umbau Weinbergstrasse 65, teilweise verweigert, Z. 6; 30. Stadt Zürich/Wasserversorgung, Anbau beim Reservoir Schmelzberg/Bollenstrasse, Z. 6; 31. Dr. R. Blaß, Autoremisengebäude bei Burenweg 2, Z. 7; 32. J. Cohn, Umbau mit Einfriedungsänderung Kluseggstrasse 16, teilweise Verweigerung, Z. 7; 33. Prof. Dr. F. Medicus, Einfriedungsänderung Schneckenmannstrasse 15, Wiedererwägung, Z. 7; 34. Genossenschaft Bellerive, Umbau

Rat-Nr. 2311 Färber-/Kreuzstraße, 3. 8; 35. Kanton Zürich/Hochbauamt, Vorbauten mit Autoreisen Hellenthal Burghölzli/Lenggstraße 31, 3. 8; 36. Verein Mütter- und Sänglingsheim, Umbau Mühlbachstr. 158, 3. 8.

**Umbau der bisherigen Hauptpost in Zürich.** Für den Umbau des bisherigen Hauptpostgebäudes an der Fraumünsterstrasse in Zürich, welches nun die wichtigste Nebenpoststelle der Sihlpost werden soll und das Haupttelegraphenamt bebt, verlangt der Bundesrat von der Bundesversammlung einen Kredit von 805,000 Fr.

**Baulandverkauf der Stadt Zürich.** Dem Grossen Stadtrate von Zürich empfiehlt der Stadtrat den Verkauf von 32,000 m<sup>2</sup> Bauland an der Hofwiesen-, Wissmann- und Rötelstrasse um 805,000 Fr. an die Mieterbaugenossenschaft Brenelisgärtli, welche darauf 77 Einfamilienhäuser und 13 Doppelhäuser mit 54 Wohnungen zu 3 und 24 zu 4 Zimmern zu erstellen gedenkt. An die Kaufsumme sind gemäss den Grundsätzen über die Unterstüzung des gemeinnützigen Wohnungsbaues bei der Eigentumsübertragung 6% anzuzahlen, die verbleibenden 94% nebst Zins zu 5% ab 1. Juli 1930 mit dem der Käuferin von der Stadt zu bewilligenden Darlehen für die zu errichtenden Wohnhäuser zu verrechnen und die Schuldsomme durch Eintragung einer Grundpfandschreibe sicherzustellen. Dem Pfandrecht darf zur Erlangung des Bautraktes ein Kapitalbetrag von 3,985,000 Franken (Anlagekosten nach Voranschlag 4,756,650 Fr.) im Range vorgestellt werden. In der Gruppe der Mehrfamilienhäuser soll der Einbau von zwei Verkaufsläden und 15 Garagen gestattet sein. Der Stadt ist auf dem Kaufsobjekt und den darauf zu errichtenden Häusern ein gegenüber jedem Eigentümer geltendes unbeschränktes Verkaufs- und Kaufrecht für die gesetzlich zulässige Höchstdauer von zehn Jahren einzuräumen zu einem Preise, der dem Ankaufspreis des Landes ohne Zinsen und dem bei der Übergabe noch vorhandenen Bauwert entspricht, wobei der letztere keinesfalls höher berechnet werden darf, als zu den Errichtungskosten, abzüglich eines allfälligen Beitrages von Staat und Gemeinde und des Minderwertes infolge Abnutzung.

**Die bauliche Entwicklung von Witikon-Zürich.** Das alte Bauerndörfchen Witikon bildet in unmittelbarer Nähe der Stadt noch eine Idylle ursprünglicher Ländlichkeit, deren Erhaltung auch für die Zukunft zu wünschen ist. Auf dem südlichen Teil des Hochplateaus aber, das seewärts abfällt, bildet sich allmäthlich Neu-Witikon, das bald zu den bevorzugten Wohnquartieren der erweiterten Stadt gehören wird. An der von der Witikoner Straße abzweigenden Benzstraße sind schon vor einigen Jahren Mehrfamilienhäuser und Villen entstanden. Weitere Neubauten finden sich längs der Witikoner- und der Waserstrasse. Zwischen Alt- und Neu-Witikon, wo bisher nur vereinzelt Bauernhöfe standen, erhebt sich nun der „Königshof“, eine alkoholfreie Wirtschaft von städtisch anmutendem Aussehen. Die obere Witikoner Straße, die noch an manchen Stellen offene Seltengräben aufweist, soll nächstens korrigiert und im Hinblick auf den kommenden Autobus- und Straßenbahnverkehr erheblich verbreitert werden.

Für das Gebiet zwischen Witikon und Eierbrecht bestehen großzügige Bauprojekte, die in nächster Zeit zur Verwirklichung gelangen werden. Ansätze zur Überbauung sind bereits da und dort vorhanden. Oberhalb der Stelle, wo die Witikoner Straße den Wald verlässt, sind mehrere Einfamilienhäuser im Bau. Weiter bergwärts, an der Waser- und der projektierten Eichhaldestrasse, werden die Mehrfamilienhäuser der gemeinnützigen Baugenossenschaft Zürich 7 und 8 erstellt. Die Eierbrechstrasse, die beidseits modern farbige Einzelhäuser

zeigt, erfährt nächstens eine Korrektion in der Nähe des Eierbrechplatzes. Die bauliche Aufschleierung des Geländes in der Umgebung erfordert die Anlage neuer Straßen, und zwar besonders solcher Straßen, die weniger Steilstrecken aufweisen. Die Einführung eines Verkehrs-mittels für diese Gegend ist eine dringende Notwendigkeit; denn für alle, die kein eigenes Auto besitzen, ist das Wohnen in der Eierbrecht oder in Witikon eine äußerst umständliche Sache. Auch die zahlreichen Spaziergänger werden die Einführung des Autobusverkehrs kritisieren sehr begrüßen. Es ist nur zu bedauern, dass die Linie nicht schon auf den Sommer in Betrieb gesetzt werden konnte.

**Renovation von Schulhäusern in Winterthur.** Verschiedene ältere Schulhäuser hätten längst eine Renovation nötig. Der Schulrat gelangt nun gleich mit vier Vorlagen an den Grossen Gemeinderat. Es sind vorgesehen die Hauptrenovation des Schulhauses Eichlaeder in Töss und des Schulhauses an der Bachtelstrasse in Belpheim. Für letzteres wird ein Kredit im Betrage von 98,500 Fr. und für letzteres ein solcher von 35,500 Fr. verlangt. Für Fassaden- und Innenrenovation des Schulhauses Dorf in Oberwinterthur wird ein weiterer Kredit von 24,500 Fr. und für die Herstellung der Turnhalle Lind-Nord ein solcher von 53,000 Fr. benötigt. Sämtliche Kredite im Gesamtbetrag von 211,500 Fr. sollen zu Lasten des Außerordentlichen Verkehrs gehen.

**Bauliches aus Rüsnacht (Zürich).** Die Gemeindeversammlung Rüsnacht beschloss den Erwerb einer Gemeinschaft um 350,000 Franken für die Errichtung eines Altersheims, sowie eines 18,500 m<sup>2</sup> umfassenden Grundstückes um 190,000 Fr., und bewilligte 15,800 Fr. für Straßenbauten.

**Neues Strandbad in Rüsnacht (Zürich).** Das Strandbadwesen hat in der Schweiz, besonders durch die Unternehmungslust verschiedener Kurorte, in den letzten Jahren einen solchen Aufschwung genommen, dass man jede Neuerrichtung nicht mehr nur auf ihre Zweckmäthigkeit hin anschaut, sondern auch auf ihre landschaftliche Situation und architektonische Anlage. Das am vergangenen Samstag dem Betrieb übergebene Strandbad in Rüsnacht entspricht all diesen Erwartungen in hohem Maße. Durch den Abbruch des früheren Armenhauses ließ sich nahe an der Grenze gegen Erlenbach ein herrlicher Platz gewinnen, von dem aus der Blick frei über die ganze Albislette und weit bis auf die Schneeberge schweifen kann, oder mehr in der Nähe bleibend die schönen, mäthig ansteigenden Ufer des Sees bis gegen das Zürcher Limmattbecken abstreifen kann. In einer Länge von 100 m erstreckt sich der eigentliche Strand. Gegen das Wasser ist er durch einen Zementplattenbelag getrennt. Sehr angenehm, dass das Gefälle äußerst mäthig und kontinuierlich ist. Mehr landwärts erblickt man breite Rasenflächen, umgeben von Laufgräben, wo man die Füsse abspülen kann, und durchsetzt von freien Duschenanlagen und ausbetonierten Bassinbecken mit niedrigem Wasserstand als Zummelpätze für kleine Kinder. Auf der Seeseite der eigentlichen Gebäudeanlage findet man die langgezogene Liegehalle, die direkt mit dem Kabinenbau verbunden ist, der neben 110 Einzelkabinen Umkleideraum und Garderoben für mehr als 1200 Personen enthält. Die Zweckmäthigkeit dieser Errichtung ist höchst erfreulich.

Der im Sinne des Sees nach der Länge entwickelte Kabinenbau stellt zugleich die Verbindung mit den beiden nach der Tiefe orientierten Gebäuden dar. Dorfwärts ist der Eingang mit den Kassen, der Wasch- und Trocken-einrichtung, der einzigen Baulörper, der sich zur Höhe

von zwei Stockwerken erhebt. Auf der andern Seite wurde das in eine herrliche Terrasse verlaufende Strandrestaurant angebaut. Der noch von seiner Tätigkeit im „Kindli“ und „Schützen“ in Zürich bekannte Wirt Jacques Wolf waltet hier inmitten der modernsten Einrichtung: elektrische Küche, maschinelle Abwaschanlage und automatische Kühlung des ganzen Betriebes.

Unter dieser erhöhten Terrasse befinden sich die Ankleide- und Garderobe anlagen für die Schulkinder, an die man in diesem Strandbad ganz besonders gedacht hat, hatte doch ein in Küsnacht wohnender Herr den Betrag von 100,000 Franken (Gesamtkosten 480,000 Fr.) geschenkt unter der Bedingung, daß den Kindern freier Eintritt garantiert werde. Der ganze Bau, einschließlich eines Laufstegs und Sprungturm, ist in Eisenbeton ausgeführt. Die Architekten Steger & Egger (Zürich) haben ihre Bauaufgabe ausgezeichnet gelöst und dem Dorf Küsnacht ein Strandbad geschaffen, das alle Zweckforderungen befriedigt und darüber hinaus eine geschmackvolle Bereicherung des Landschaftsbildes bedeutet.

(„N. Z. Z.“)

**Bauliches aus Männedorf (Zürich).** Die Gemeindeversammlung Männedorf bewilligte 3000 Fr. für die Erweiterung der Treppenanlage der Kirche, und beschloß die Anlage eines besonderen Fonds für die Schaffung eines Altersasyls für Männer und Ehepaare mit 50,000 Fr.

**Wasserbeschaffung in Herrliberg (Zürich).** Die Gemeindeversammlung Herrliberg bewilligte 12,000 Fr. für die Wasserbeschaffung und beschloß die Einführung von Wassermessern.

**Neubau für die Ersparnisklasse Nidau.** Von 27 eingereichten Entwürfen sind die folgenden prämiert worden: 1. Preis (3000 Fr.): Saager & Frey, Architekten, Biel; 2. Preis (1800 Fr.): W. Schürch, Architekt, Biel; 3. Preis (1200 Fr.): Ernst Berger, Architekt, Biel; 4. Preis (1000 Fr.): Hermann Lindt, Architekt, Zürich 6.

**Die Burgdorfer Badeanlage.** Der starke Andrang im letzten Sommer legte die Notwendigkeit einer Erweiterung der Anlage nahe. Diese wurde rechtzeitig zur diesjährigen Eröffnung fertig. Unter der Leitung von Herrn Bautechniker Locher, der die bezüglichen Pläne machte, wurde eine sehr praktische und hygienische Wechseltabinen anlage geschaffen, die Raum für 600 Männer und Frauen bietet. So kann nun der größte Andrang bewältigt werden. Die Kleider werden in zierlichen, numerierten Körbchen versorgt und in einem praktisch eingerichteten, überwachten Raum untergebracht. Gleichzeitig wurden sechs Auskleidekabinen für Männer und zwölf für Frauen geschaffen. Die Zahl der Familienkabinen konnte von 11 auf 22 erhöht werden und auch diese Zahl hat sich noch als zu klein erwiesen. Im weiteren wurde eine Sandfilteranlage eingebaut. Jede Nacht wird das Wasser vollständig umgewälzt und im Sandfilter einer absoluten Reinigung unterzogen, gleichzeitig auch keimfrei gemacht. So wurde dem Überstand der tiefen Wassertemperaturen nach der vollständigen Erneuerung des Wassers im Bassin, den man letztes Jahr hatte, begegnet. Man hatte letzter Tage stets Temperaturen von 19 bis 21 Grad, während man anderwärts nur 15 bis 16 Grad hatte. Eine Kompressoren anlage ermöglicht die Reinigung des Sandfilters. Vor der Badanstalt wurde ein großer Autopark geschaffen. Ferner können die Velos praktisch versorgt werden. Die Brücke über die kleine Emme wurde verbreitert und eine gute Busfahrtstraße geschaffen. Die Erweiterung kostete 40,000 Franken, dürfte sich aber gut verzinsen.

**Siedlungswert bei Einsiedeln.** Die Bezirksgemeinde Einsiedeln genehmigte einen Vertrag mit der schweizer-

ischen Vereinigung für Innenkolonisation in Zürich für ein Siedlungswerk, das im Sihlseegebiet legenden neunzig Hektaren ersezten soll, und bewilligte einen Vorschufkredit von 70,000 Fr. für die Angriffnahme von fünf Musteriedlungen im Gebiete des sogenannten Waldweges an der Straße von Einsiedeln nach dem Ezel.

**Anlagelreditbegehren in Baselstadt.** Der Regierungsrat richtet an den Grossen Rat verschiedene Kreditbegehren für die Ausführung einiger Anlagen. Es werden 300,000 Fr. zur Anlage von Dauerpachtgärten und 423,000 Fr. für die Mobiliarausstattung des im Bau befindlichen Museums an der Augustinergasse verlangt.

**Die renovierte Fassade des Hotels „Weiß Kreuz“** in Chur zündet mit ihren hellen, freundlichen Farben ordentlich hinauf nach der Poststraße und läßt das altrenommierte Gasthaus nun nach Gebühr sich abheben und hervortreten. Das Mauerwerk hat einen Anstrich in kräftigem Ockerrot bekommen, von dem sich die Fensterläden in etwas dunklerer, aber nicht minder warmer Farbe abheben. So wird nun das Hotel, das etwas versteckt liegt, von den Fremden leichter auffindbar sein. Nachts leuchtet das weiße Kreuz über dem Eingangstor in hellem Schein und weist den Weg zu der bekannten Gaststätte, deren Innenräume ebenfalls einer gründlichen Erneuerung und Ausgestaltung unterzogen worden sind.

**Baufragen in und um Bremgarten (Aargau).** Kürzlich veranstaltete die Freisinnig-demokratische Partei des Bezirk Bremgarten unter dem Vorsitz von Dr. Paul Schirmer (Wohlen) in Berikon eine von 100 Mann besuchte Tagung zur Besprechung von Verkehrsfragen. Direktor Harry (Bremgarten) referierte an Hand der Pläne über den Umbau der Mutschellenstraße und die Verlegung des Trassen der Bremgarten-Dietikon-Bahn. Er wies nach, daß ein weiteres Hinausschieben des Umbaues nicht mehr verantwortet werden kann und zu kostspieligen Ausbesserungsarbeiten am gegenwärtigen Unterbau der Bahn führen müsste. An das neue Bahn- und Straßenprojekt, das eine Gesamtsumme von 1,2 Millionen Franken erheischt, will die Bahn 211,000 Fr. beitragen.

**Theaterumbau in Lausanne.** Der Regierungsrat unterbreitete dem Stadtrate von Lausanne ein Projekt für den Umbau des Theaters für 1150 Sitzplätze mit einem Kostenaufwand von 1,252,000 Fr.

**Umbau des Schlosses von Chamblon.** Das über der Ebene von Orbe gelegene waadtländische Schloss von Chamblon soll in ein Erholungsheim umgebaut werden. Zur Deckung der bis für veranschlagten Baukosten von total 184,100 Fr. ist heute bereits ein Fonds von 84,000 Fr. zur Verfügung. Den Rest hofft man bei den interessierten Gemeinden, die ein entsprechendes Aufsichtskomitee gebildet haben, sowie bei Privaten aufzubringen.

## Die Sihlpost in Zürich.

(Korrespondenz.)

Selbst dem Jahre 1900 hat die Einwohnerzahl von Zürich um rund 50,000 zugenommen. Die Briefpostsendungen erfuhren eine Vermehrung von 1900 bis 1930 von 24 auf 79 Millionen, die versandten Zeitungen von 19 auf 71 Millionen, der Wertzeichenverkauf stiegerte sich von 3,5 Millionen Fr. im Jahre 1900 auf 18 Millionen Franken im letzten Jahr, und die Zahl der Angestellten von 780 auf 1591.

Es war eine Selbstverständlichkeit, daß die vorhandene Hauptpost samt ihren über 20 Nebenämtern diesem angewachsenen Verkehr nicht mehr genügen konnte, und